

## 5. Frühliagslied.

Der rife tet den kleinen vogelen wê,  
daz si niht ensungen.

Nû hœre ichs<sup>1)</sup> aber wûnnecliche als ê,  
nu ist diu heide entsprungen.

5 Dâ sach ich bluomen striten wider den klê,  
weder ir lenger wære.  
miner frouwen sende ich disiu mære.

Uns hât der winter kalt und ander nôt  
vil getân ze leide.

10 Ich wânde, daz ich iemer<sup>2)</sup> bluomen rôt  
gesæhe an grüener heide.

Joch<sup>3)</sup> schatte<sup>4)</sup> ez guoten liuten, wære ich tôt,  
die nâch fröuden rungen  
und die gerne tanzten unde sungen.

15 Versümde ich disen wûnneclichen tac,  
sô wær' ich verwâzen<sup>5)</sup>,

Und wære mir ein angeslicher slac:  
dennoch<sup>6)</sup> müese ich lâzen

Al mine fröude, der ich wilent pflac.

20 got gesegeu iuch alle:

wûnschet noch<sup>7)</sup>, daz mir ein heil gevalle.



## 4. Liebesfrühling.

Ich bin nû sô rechte frô,  
daz ich vil schiere wunder tuon beginne.

Swenne ez sich gefüegeu sô,  
daz ich erwirbe miner frouwen minne,

5 Seht, sô stigent mir die sinne  
höher dan der sunnen schîn<sup>8)</sup>. genåde, ein<sup>9)</sup> küniginne!

Ich ensach die guoten nie  
sô dicke, daz ich . . . des ie verbære<sup>10)</sup>,

1) ich si. — 2) niemer. — 3) Adv.: doch. — 4) Prät.: schadete. —  
5) zugrunde gerichtet, verdammt. — 6) dennoch: ferner noch; außerdem  
müfte ich dann. — 7) nun. — 8) s. S. 329, Nr. 36,1. — 9) Artikel in der  
Anrede! — 10) s. verbærn.